
Modulhandbuch

Bachelor of Arts Geschichte (Hauptfach) (PO 12)

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2017/2018

Modulhandbuch Bachelor Geschichte – Hauptfach
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: In jedem Teilfach muss eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Die Basismodule sowie die Aufbaumodule 4 und 5 sind entsprechend diesen Vorgaben strukturiert (vgl. dazu die detaillierten Modulbeschreibungen unter II.).
4. Bei einem Doppelstudium Bachelor/Lehramt sind die restriktiven Vorgaben der LPO I hinsichtlich der Anrechnung hilfswissenschaftlicher Übungen sowie der Übungen zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft auf diese Mindestpunktezahlen zu berücksichtigen! Im Wahlbereich erworbene LP zählen generell **nicht** zur Mindestpunktezahl in den einzelnen Teildisziplinen.
5. Der Wahlbereich in einem Studium mit dem Haupt- oder Nebenfach Geschichte umfaßt 25 Leistungspunkte. Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden. Module des Hauptfachstudiums, die nicht belegt wurden (vgl. v.a. teilfachbezogene Hauptfach-Wahlpflichtmodule im Basis- und Aufbaumodul), können in den Wahlbereich eingebracht werden. Darüber hinaus sind weitere Wahlbereichsangebote in einem eigenem Modulhandbuch („Geschichte Wahlbereich“) verzeichnet. In einem Studium mit dem Hauptfach Geschichte ist das Modul „Sprachkompetenz Latein“ (im Umfang von 5 LP) zusätzlich zu erbringen. In einem Studium mit dem Nebenfach Geschichte kann Latein durch ein Modul „Sprachkompetenz einer modernen Fremdsprache“ (nicht Englisch) ersetzt werden. Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig. Über die Anerkennung bereits erworbener Sprachkenntnisse (vgl. Latinum) informiert die Fachstudienberatung; weitere Informationen sind dem Modulhandbuch „Sprachkompetenz“ zu entnehmen.
6. Für den BAföG-Nachweis von Studienleistungen am Ende des 3./4. Semesters werden nur abgeschlossene Module angerechnet. Es ist daher zu empfehlen, Module möglichst innerhalb eines Semesters zu belegen und abzuschließen.
7. Sofern die Veranstaltungen eines Moduls über zwei Semester besucht werden, ist grundsätzlich zuerst die Vorlesung zu besuchen.

Zum Studienverlauf beachten Sie bitte die Modulgruppenkommentare in der „Übersicht nach Modulgruppen“ auf der/den Folgeseite(n).

Übersicht nach Modulgruppen

1) Teilgebiet der Geschichte I (Modulgruppe A, Basismodul 1)

Zur Wahl steht eines der folgenden fünf teilgebietsbezogenen Module:

GES-1001 (= GBac-01-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	5
GES-2001 (= GBac-01-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	7
GES-3001 (= GBac-01-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	9
GES-4002 (= GBac-01-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuere und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	11
GES-5001 (= GBac-01-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	14

2) Teilgebiete der Geschichte II und III (Modulgruppe A, Basismodule 2 und 3)

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in der Modulgruppe Teilgebiet der Geschichte I belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1004 (= GBac-02/03-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	16
GES-2004 (= GBac-02/03-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	18
GES-3004 (= GBac-02/03-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	20
GES-4004 (= GBac-02/03-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Neuere und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	22
GES-5004 (= GBac-02/03-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht)	24

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

3) Teilgebiete der Geschichte IV und V (Modulgruppe B, Aufbaumodule 1 und 2)

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in den Modulgruppen Teilgebiete der Geschichte I-III belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1006 (= GBac-11/12-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 25

GES-2006 (= GBac-11/12-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 27

GES-3006 (= GBac-11/12-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 29

GES-4007 (= GBac-11/12-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 31

GES-5006 (= GBac-11/12-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 34

4) B Aufbaumodule 3

GES-0022 (= GBac-13): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden: Übung (= Aufbaumodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 36

5) Praxisfelder historischen Arbeitens (Modulgruppe B, Aufbaumodul 4)

Zu belegen ist GES-0022 sowie entweder GES-0023 oder GES-0024.

GES-0023 (= GBac-14): Praktikum (Hauptfach) (= Aufbaumodul BA Geschichte 4 (Hauptfach): Praxis) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) 41

GES-0024 (= GBac-15): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte: Vorlesung und Übung (= Aufbaumodul BA Geschichte 5 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte II) (8 ECTS/LP) * 42

6) C Vertiefungsmodule 1

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0026 (= GBac-21): Altertum oder Mittelalter: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 1 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen des klassischen Altertums und des Mittelalters (einschließlich Landesgeschichte).) (10 ECTS/LP) * 47

7) C Vertiefungsmodule 2

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

GES-0027 (= GBac-22): Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte:
Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 2 (Hauptfach): Historische
Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit
und der Neuere und Neuesten Geschichte (einschließlich Landesgeschichte)) (10 ECTS/LP,
Wahlpflicht) * 49

8) C Vertiefungsmodule 3

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0028 (= GBac-23): Frühe Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte: Übung und
Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes
wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl) (6 ECTS/LP,
Wahlpflicht) * 52

9) Bachelorarbeit

GES-9998: Bachelorarbeit (10 ECTS/LP)..... 59

Modul GES-1001 (= GBac-01-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung und -kritik), insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Cleopatra (1963) – Film, antike Quellen, historische Fakten (Proseminar) Kleopatra VII. Philopator faszinierte und polarisierte Zeitgenossen und Nachwelt gleichermaßen. In ihrer Biographie spiegeln sich die fundamentalen Umbrüche ihrer Zeit, insbesondere die römischen Bürgerkriege und der Übergang zur Kaiserzeit. Das Seminar soll ausgehend von dem Monumentalfilm von 1963 zur Auseinandersetzung mit den antiken Quellen und der aktuellen Forschung hinführen. Die hellenistischen „Mittelmächte“ (Proseminar) Nach dem Tod Alexanders des Großen zerfiel das von ihm eroberte Gebiet schnell in unabhängige Reiche, deren größte die Königreiche der Ptolemäer, Seleukiden und Antigoniden waren. Am Rande dieser Großmächte etablierten sich aber bald kleinere Akteure, die trotz ihrer zum Teil signifikanten Unterschiede häufig in der Kategorie der „Mittelmächte“ zusammengefasst werden. Das Proseminar soll in die Geschichte und Strukturen		

dieser „Mittelmächte“ einführen und fragen, wie es so unterschiedlichen Staaten gelang, immer wieder eine bedeutende Rolle in der Politik der hellenistischen Staatenwelt zu spielen.

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Lehrformen: kein Typ gewählt

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburg im Römischen Reich: Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit (Vorlesung)

Augsburg war als Hauptstadt der Provinz Raetia eine bedeutende Römerstadt und hat entsprechend eine reiche inschriftliche Überlieferung hinterlassen, die seit der Zeit der Renaissancehumanisten erforscht wird. Ausgehend von den lokalen Zeugnissen will die Vorlesung in Grundstrukturen der Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit einführen.

Modul GES-2001 (= GBac-01-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Betrachtung größerer historischer Zusammenhänge und Linien im Rahmen einer Vorlesung zur Mittelalterlichen Geschichte. Einführung in die wissenschaftliche Bearbeitung und Diskussion mittelalterhistorischer Probleme und Themen anhand von seminarbezogenen Beispielen. Einübung von teilgebietsbezogenen Techniken des Bibliographierens und wissenschaftlichen Schreibens.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburg und das Königtum 973-1077 (PS/3-std.-Mittelalter) Das Proseminar führt am Beispiel der Beziehungsgeschichte ottonischer und salischer Kaiser zu Augsburg und dessen bischöflichen Stadtherren in das wissenschaftliche Arbeiten im historischen Teilgebiet "Mittelalterliche Geschichte" ein. Der Untersuchungszeitraum beginnt 973 mit dem fast zeitgleichen Tod Kaiser Ottos des Großen und des hl. Bischofs Ulrich von Augsburg und endet 1077 mit dem berühmten "Gang nach Canossa", auf dem Heinrich IV. vom Augsburger Bischof Embriko begleitet wurde.		
Kirchliche Krise und Reform im 15. Jahrhundert (PS/3-std.-Mittelalter)		
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung im PS Hausarbeit/Seminararbeit, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Christenheit im europäischen Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modul GES-3001 (= GBac-01-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung, Quellenkritik), fachspezifische Zitierkonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Grundprobleme und Arbeitsweisen der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Die Studierenden kennen durch die eigene Arbeit an ersten Beispielfällen die spezifischen Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit im Teilfach Geschichte der Frühen Neuzeit (etwa Hilfsmittel, Zitierweisen, Überlieferungslage, spezifische hilfswissenschaftliche Erfordernisse). Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Frauen der Aufklärung (Proseminar) Kant, Voltaire, Rousseau – die großen Gestalten der Aufklärung sind Männer. Aufklärerinnen sind in der populären Wahrnehmung deutlich weniger präsent, nichtsdestotrotz gab es zahlreiche Frauen, die sich als Teil der Aufklärungsbewegung verstanden und in ihr wirksam wurden. Wie verhält es sich also mit der weiblichen Seite der Aufklärung? Welche Handlungsoptionen standen Frauen in der vielgestaltigen Aufklärungsbewegung offen? Welche Ansichten über Frauen bestimmten ihren Platz in den Gesellschaften des 18. Jahrhunderts? Um diesen Fragen nachzugehen, stehen in diesem Proseminar verschiedene Protagonistinnen der Aufklärung im Mittelpunkt: neben Salonnières wie Henriette Herz in Berlin oder Louise d'Épinay in Paris und frühen Frauenrechtlerinnen wie Olympe de Gouges und Mary Wollstonecraft auch Naturforscherinnen wie Maria Sybilla Merian oder die erste		

Universitätsprofessorin Europas, Laura Bassi. Daneben werden auch weithin bekannte Frauengestalten des 18. Jahrhunderts, wie die „aufgeklä
... (weiter siehe Digicampus)

Herzog Albrecht V. von Bayern (1550-1579) (Proseminar)

Wie jeder Fürst des 16. Jahrhunderts, der etwas auf sich hielt, litt Herzog Albrecht V. von Bayern an chronischem Geldmangel. Der ungebremste Ankauf von Kunstsammlungen, die Errichtung von Prachtbauten in der Residenzstadt München und die großzügige Ausrichtung von Hoffesten ließen die fürstlichen Reserven dahinschmelzen. Während einige seiner Finanzberater händeringend gegen dieses ihrer Ansicht nach verschwenderische Gebaren protestierten, hielten andere es für die einzig angemessene Verhaltensweise eines Renaissancefürsten. Warum aber ruinierte der Herzog so regelmäßig seinen Haushalt? Ging es hier tatsächlich nur darum, den eigenen distinguierten kulturellen Bedürfnissen zu frönen? Oder lässt sich dieses Verhalten auch aus anderen Perspektiven erklären? Das Proseminar möchte die Konflikte um die Finanzen des Herzogs zum Ausgangspunkt nehmen, um zentrale politische, kulturelle und institutionelle Entwicklungen im Heiligen Römischen Reich in der Regierungszeit Albrechts (1550-1579) i
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europa, 1618-1714 (Vorlesung)

Die großen europäischen Kriege, die am Anfang und am Ende des in der Vorlesung behandelten Zeitabschnitts stehen, kennt (fast) jeder: der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) und der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714). Dass auch in den rund 50 Zwischenjahren nahezu ununterbrochen die Bevölkerung verschiedener europäischer Länder in unterschiedlicher Intensität wieder und wieder mit Krieg und dessen Folgen konfrontiert wurde, ist schon weniger bekannt. Ursachen und Folgen der kriegerischen Ereignisse werden in der Vorlesung zwar breiten Raum einnehmen – doch sie machen, und auch dies will die Vorlesung nahebringen, bei weitem nicht allein das Bild der Epoche aus, zu der die ‚scientific revolution‘ und die Blüte des Barock in Literatur, bildender Kunst und Musik ebenso gehören wie die Frühaufklärung.

Kulturgeschichte im ‚langen‘ 16. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Modul GES-4002 (= GBac-01-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels. Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Dritte Reich (1933-1945) (Proseminar) Die Jahre des sogenannten „Dritten Reichs“ bzw. der NS-Diktatur (1933-1945) zählen zweifelsohne zu den düstersten Kapiteln der jüngeren deutschen Geschichte. Im Rahmen des Proseminars sollen die diversen Faktoren analysiert werden, die zum Aufstieg Hitlers und der nationalsozialistischen Bewegung geführt haben, zur Etablierung einer zwölfjährigen Diktatur beitrugen und schließlich in der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs mündeten. Zudem sollen die Entwicklungen in Deutschland in einen weiteren europäischen und welthistorischen Kontext eingebettet werden. Das europäische Bürgertum im 19. Jahrhundert (Proseminar)

Das 19. Jahrhundert wird häufig als das „bürgerliche Zeitalter“ bezeichnet. Mit der Abschaffung ständischer Privilegien und dem Durchbruch des Industriekapitalismus stieg das Bürgertum allmählich zur dominanten gesellschaftlichen Gruppe auf. Das Proseminar kombiniert sozial- und kulturgeschichtliche Fragestellungen und fragt nach der Zusammensetzung des Bürgertums als soziale Gruppe, nach bürgerlichen Werten, internen Widersprüchen wie der ungleichen Geschlechterordnung sowie der Abgrenzung des Bürgertums zum Adel und zur Arbeiterklasse. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus dieser Perspektive einen Überblick über die europäische Geschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen.

... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Kaiserreich und Diktatur: Die Weimarer Republik (Proseminar)

Die Weimarer Republik war nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs 1918 der erste Versuch, eine demokratische Staatsform auf deutschem Boden zu etablieren. Allerdings sollte dieser Demokratieversuch bereits nach wenigen Jahren ein jähes Ende finden, als 1933 die Nationalsozialisten unter der Führung Adolf Hitlers im Zuge der sog. ‚Machtergreifung‘ ihre Diktatur des ‚Dritten Reichs‘ zu errichten begannen – mit katastrophalen Folgen für Deutschland, Europa und die Welt. Ziel des Proseminars ist es, einerseits die wichtigsten Stationen der Geschichte der Weimarer Republik nachzuzeichnen und andererseits die mannigfachen Ursachen für deren Scheitern herauszuarbeiten. Neben den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen soll dabei auch das Handeln der wichtigsten Akteure sowie das kulturelle Geschehen der Jahre zwischen 1918/19 und 1933 beleuchtet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

„Blaues Blut“. Lebenswelt, Bedeutung und Wirkung des Adels im 19. und 20. Jahrhundert (Proseminar)

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhundert betreffend stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab seit dem 19. Jahrhundert neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen

... (weiter siehe Digicampus)

„Vormärz“ und Revolution in Deutschland, 1815–1848/49 (Proseminar)

Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts bildet eine Phase, die den Weg Deutschlands in die Moderne wesentlich geprägt hat. Das Proseminar bietet einen Überblick von der Entwicklung liberaler und nationaler Strömungen während der Restaurationszeit, über die Auswirkungen der französischen Julirevolution von 1830 auf Deutschland bis hin zu den Revolutionsjahren 1848/49. Die Geschichte der politischen Ereignisse wird dabei vor dem Hintergrund der breiteren kulturellen und sozio-ökonomischen Kontexte (Industrialisierung, Wandel zur bürgerlichen Gesellschaft) eingeordnet. Ausgehend von der Betrachtung einzelner Forschungsansätze sollen zudem Besonderheiten unterschiedlicher Methoden und Theorien der Geschichtswissenschaft diskutiert werden.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Was ist Neuere und Neueste Geschichte? Eine Einführung in Theorien, Methoden und Kontroversen

(Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Modul GES-5001 (= GBac-01-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Im Kampf gegen Cholera und andere Übel - Die Hygienebewegung in Bayern (2- und 3-stündiges Proseminar) (Proseminar) Bevor in den 1880er Jahren durch Robert Koch und seine Mitarbeiter Viren und Bakterien nachgewiesen werden konnten, hatten Menschen die Vorstellung, dass „Miasmen“ Krankheiten übertragen. Wie bei der Pest rückte die Luft als Übertragungsweg für diverse Krankheiten und Seuchen in den Fokus. Auch wenn die Cholera, die während des 19. Jahrhunderts an verschiedenen Orten ausbrach, nichts mit der Pest zu tun hatte, glaubte man an den „Choleradunst“, der diese Krankheit auslösen und übertragen würde. Verzweifelt wurde nach Wegen gesucht, das empfundene „große Sterben“ einzudämmen. In Augsburg empfahl der Magistratsrat „Hafersäckchen auf Bauch und Magengegend“ zu legen und Max Pettenkofer präsentierte 1857 seine Bodentheorie. Diese Beispiele zeigen, dass Mitte des 19. Jahrhunderts Krankheiten wie die Cholera noch nicht ansatzweise entschlüsselt waren.		

Die Unsicherheit ließ einerseits traditionelle Heilversuche in der Bevölkerung aufflammen. Andererseits gab sich das aufgeklärte Bürgertum mit ... (weiter siehe Digicampus)

The Many Faces of Communism: Eastern Europe Behind the Iron Curtain (Proseminar)

The end of World War Two brought in a period of recovery and reconstruction for the whole of Europe but it also split the continent into two political blocks. Communism extended from the Soviet Union and engulfed Eastern European states irrespective of their wartime involvement or whether they had strong Communist parties before the war. For the next fifty years these countries evolved differently from the rest of Europe under one-party rule and all-pervasive Communist ideology. The present course offers an introduction to the region, exploring the process of Communist takeover of power, the different types of Communist regimes, their relationship to Moscow, to each other and the wider world, the challenges of retaining power in the face of economic and social crisis and the eventual collapse of Communism. The emphasis will be on the multiplicity of forms Communism took in the region depending on historical precedent, social and political cleavages and individual political actors. The ... (weiter siehe Digicampus)

Verwahrung hinter Anstaltsmauern? Zur Geschichte der Psychiatrie im süddeutschen Raum (2- und 3-stündiges Proseminar) (Proseminar)

Denkt man an die Geschichte der Psychiatrie, kommen meist düstere Bilder in den Kopf: Fixierte Menschen, grausame Behandlungen, vergitterte Fenster, Zwangsjacken, übelriechende Medikamente und die Verbrechen an psychisch kranken Personen während des Nationalsozialismus. Ein Aufenthalt in einer psychischen Anstalt bedeutete für den Betroffenen meist einen massiven Freiheitsentzug auf unbestimmte Zeit, gegen den sich der Einzelne kaum wehren konnte, so das weitläufige Bild. In diesem Proseminar werden wir uns kritisch mit diesem Stereotyp zu den psychiatrischen Anstalten auseinandersetzen. An ausgewählten Quellenbeispielen aus dem süddeutschen Raum werden wir uns verschiedenen Fragen zur Geschichte der psychiatrischen Kliniken und Anstalten, zu Behandlungsformen, zum Hintergrund der Patientinnen und Patienten sowie zu den Ärzten annähern. Darüber hinaus wird der Fokus auf theoretische Fragen zu psychischer Krankheit sowie auf die Verwobenheit der Psychiatrie in politischen, kulturellen u ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart (Vorlesung)

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart Vor bald 300 Jahren wurde Leopold Mozart, am 14. November 1719, in Augsburg geboren. Bereits 1737 verließ er die Stadt, um in Salzburg zu studieren und in der Folge an der Hofkapelle des Salzburger Fürstbischofs Firmian eine Anstellung zu bekommen. Das Augsburger Bürgerrecht behielt er jedoch auch in Salzburg lange Zeit. Bekannt ist er als aufgeklärter Autor, Musikpädagoge, Lehrer, Vater von Wolfgang Amadé, Netzwerker, erfolgreicher Unternehmer und Komponist. Von Leopold bezieht Augsburg seinen selbstverliehenen Titel „Deutsche Mozartstadt“. In Augsburg wird die Erinnerung vor allem durch Institutionen und Veranstaltungen gewährleistet, das Geburtshaus Leopold Mozarts in der Frauentorstraße ist eine rühmliche, aber zu wenig wahrgenommene Ausnahme. Institutionell ist der Name Mozart mit dem Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg verbunden, der Internationalen Leopold Mozart Gesellschaft, der Deutschen Mozartgesellschaft und dem Augsburger M ... (weiter siehe Digicampus)

Von der Nachkriegszeit bis nach dem Boom. Wirtschaft, Politik, Kultur in Bayern 1945 bis in die 1990er Jahre (Vorlesung)

Modul GES-1004 (= GBac-02/03-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Alten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Griechischen oder Römischen Geschichte Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur griechischen oder römischen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung Portfolio Hausaufgabe Klausur
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch

Modulteile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Römische Geschichte (Grundkurs) Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und

Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur

Modul GES-2004 (= GBac-02/03-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Einführung in Methoden und Fragestellungen, Überblick über wesentliche Themen und epochale Zusammenhänge der Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur mittelalterlichen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Bistum Augsburg im Kontext des europäischen Früh- und Hochmittelalters (GK-Mittelalter) (Grundkurs) Der Grundkurs vermittelt Überblickswissen zur Geschichte des Früh- und Hochmittelalters in Verbindung mit Grundlagen der Quellenkunde und Einführungen in wesentliche Forschungsprobleme. Er richtet sich besonders an Studierende ohne einschlägige Vorkenntnisse in den angegebenen Basismodulen, kann aber auch zur Wiederholung z. B. im Rahmen der Vorbereitung für Staatsexamina nützlich sein. In der letzten Semestersitzung findet für diejenigen, die Leistungspunkt erwerben wollen, eine Modulprüfung in Klausurform statt. Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar) Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in GK

Modulprüfung

Prüfungsvorleistungen:

Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Christenheit im europäischen Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modul GES-3004 (= GBac-02/03-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit und in die Geschichte des Faches Überblick über den Gesamtzusammenhang der Geschichte der Frühen Neuzeit Präsentation des Forschungsstandes zu ausgewählten, zentralen Themen der Frühneuzeitforschung		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der Frühen Neuzeit, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und in wichtige Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus der Forschungsliteratur, beginnend mit Handbüchern, relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Europa, 1618-1714 (Vorlesung) Die großen europäischen Kriege, die am Anfang und am Ende des in der Vorlesung behandelten Zeitabschnitts stehen, kennt (fast) jeder: der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) und der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714). Dass auch in den rund 50 Zwischenjahren nahezu ununterbrochen die Bevölkerung verschiedener europäischer Länder in unterschiedlicher Intensität wieder und wieder mit Krieg und dessen Folgen konfrontiert wurde, ist schon weniger bekannt. Ursachen und Folgen der kriegerischen Ereignisse werden in der Vorlesung zwar breiten Raum einnehmen – doch sie machen, und auch dies will die Vorlesung nahebringen, bei weitem nicht allein das Bild der Epoche aus, zu der die ‚scientific revolution‘ und die Blüte des Barock in Literatur, bildender Kunst und Musik ebenso gehören wie die Frühaufklärung. Kulturgeschichte im ‚langen‘ 16. Jahrhundert (Vorlesung) Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung

oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Moduleile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsiganturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 23 Nr. 2; BacG 27 Nr. 2 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in GK

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Klausur

Modul GES-4004 (= GBac-02/03-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundkurs: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Neueren und Neuesten Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert, insbesondere der Zeitgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche. und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Neueren und Neuesten Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Bemerkung: Zu belegen ist ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung. Die Modulprüfung findet jeweils im Rahmen des Grundkurses statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Zeitgeschichte I (1917 - 1945) (Grundkurs) Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse und Entwicklungen der Epoche der beiden Weltkriege. Der Fokus liegt dabei auf der deutschen Geschichte, die in ihren europäischen und globalen Kontext eingeordnet wird. Der Kurs bereitet auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Staatsexamen für das Fach Zeitgeschichte im Rahmen des Sozialkundestudiums und Neuere und Neueste Geschichte vor.		
Prüfung NNG: Modulgesamtprüfung in GK Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Klausur		

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Was ist Neuere und Neueste Geschichte? Eine Einführung in Theorien, Methoden und Kontroversen

(Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Modul GES-5004 (= GBac-02/03-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Gesamtzusammenhang großer Themenbereiche der Regional- und Landesgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der bayerischen und schwäbischen Landesgeschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Prüfung LG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Hausaufgabe, Klausur		
Moduleile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		

Modul GES-1006 (= GBac-11/12-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang Vorstellung grundlegender Hilfsmittel (Lexika, Handbücher, Bibliographien) und fachspezifischer Zitierkonventionen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburg im Römischen Reich: Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit (Vorlesung) Augsburg war als Hauptstadt der Provinz Raetia eine bedeutende Römerstadt und hat entsprechend eine reiche inschriftliche Überlieferung hinterlassen, die seit der Zeit der Renaissancehumanisten erforscht wird. Ausgehend von den lokalen Zeugnissen will die Vorlesung in Grundstrukturen der Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit einführen.

Moduleile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Cleopatra (1963) – Film, antike Quellen, historische Fakten (Proseminar) Kleopatra VII. Philopator faszinierte und polarisierte Zeitgenossen und Nachwelt gleichermaßen. In ihrer Biographie spiegeln sich die fundamentalen Umbrüche ihrer Zeit, insbesondere die römischen Bürgerkriege

und der Übergang zur Kaiserzeit. Das Seminar soll ausgehend von dem Monumentalfilm von 1963 zur Auseinandersetzung mit den antiken Quellen und der aktuellen Forschung hinführen.

Die hellenistischen „Mittelmächte“ (Proseminar)

Nach dem Tod Alexanders des Großen zerfiel das von ihm eroberte Gebiet schnell in unabhängige Reiche, deren größte die Königreiche der Ptolemäer, Seleukiden und Antigoniden waren. Am Rande dieser Großmächte etablierten sich aber bald kleinere Akteure, die trotz ihrer zum Teil signifikanten Unterschiede häufig in der Kategorie der „Mittelmächte“ zusammengefasst werden. Das Proseminar soll in die Geschichte und Strukturen dieser „Mittelmächte“ einführen und fragen, wie es so unterschiedlichen Staaten gelang, immer wieder eine bedeutende Rolle in der Politik der hellenistischen Staatenwelt zu spielen.

Gewaltige Worte und Taten: Caesar und der „Gallische Krieg“ (Proseminar)

Die Zahl der Lateinschüler und -leser, Dichter und Despoten, die sich seit der Antike mit Caesars „Commentarii de Bello Gallico“ beschäftigten (oder herumschlagen mussten) ist Legion. Der nüchterne, stets sachliche Ton (Caesar spricht von sich stets in der dritten Person) und der geschliffene Stil, die vermeintliche Verlässlichkeit der Fakten, auch die kulturhistorische Bedeutung (Caesar zieht das erste Mal die kontinentale Grenze zwischen Romanen und Germanen) machen den Text zu einer Quelle ersten Ranges. Aber es ist nicht nur Caesars Schilderung seiner Eroberung Galliens, die die – in wahrsten Sinne des Wortes – gewaltige Wirkung seiner Worte begründen (das Sterben Hunderttausender wird oft in Nebensätzen abgehandelt), es ist auch die geradezu perfide Rhetorik der Lüge, Täuschung und Verschleierung, die als ein Strukturelement des Textes gelten kann und die gerade in der heutigen Zeit zu einer Re-Lektüre einlädt. Um diese Aspekte sichtbar werden zu lassen, will sich das Proseminar n ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-2006 (= GBac-11/12-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburg und das Königtum 973-1077 (PS/3-std.-Mittelalter) Das Proseminar führt am Beispiel der Beziehungsgeschichte ottonischer und salischer Kaiser zu Augsburg und dessen bischöflichen Stadtherren in das wissenschaftliche Arbeiten im historischen Teilgebiet "Mittelalterliche Geschichte" ein. Der Untersuchungszeitraum beginnt 973 mit dem fast zeitgleichen Tod Kaiser Ottos des Großen und des hl. Bischofs Ulrich von Augsburg und endet 1077 mit dem berühmten "Gang nach Canossa", auf dem Heinrich IV. vom Augsburger Bischof Embriko begleitet wurde. Kirchliche Krise und Reform im 15. Jahrhundert (PS/3-std.-Mittelalter)		
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung im PS Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Christenheit im europäischen Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modul GES-3006 (= GBac-11/12-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive (Gebrauch von Hilfsmitteln wie Lexika, Handbücher, Bibliographien; fachspezifische Zitierkonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele Präsentation des Forschungsstandes zu einem ausgewählten, größeren Themengebiet		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Teilfaches Geschichte der Frühen Neuzeit (insbesondere Zitierweisen, aber auch Überlieferungslage, hilfswissenschaftliche Erfordernisse), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Europa, 1618-1714 (Vorlesung) Die großen europäischen Kriege, die am Anfang und am Ende des in der Vorlesung behandelten Zeitabschnitts stehen, kennt (fast) jeder: der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) und der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714). Dass auch in den rund 50 Zwischenjahren nahezu ununterbrochen die Bevölkerung verschiedener europäischer Länder in unterschiedlicher Intensität wieder und wieder mit Krieg und dessen Folgen konfrontiert wurde, ist schon weniger bekannt. Ursachen und Folgen der kriegerischen Ereignisse werden in der Vorlesung zwar breiten Raum einnehmen – doch sie machen, und auch dies will die Vorlesung nahebringen, bei weitem nicht allein das Bild der Epoche aus, zu der die ‚scientific revolution‘ und die Blüte des Barock in Literatur, bildender Kunst und Musik ebenso gehören wie die Frühaufklärung. Kulturgeschichte im ‚langen‘ 16. Jahrhundert (Vorlesung)		

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Frauen der Aufklärung (Proseminar)

Kant, Voltaire, Rousseau – die großen Gestalten der Aufklärung sind Männer. Aufklärerinnen sind in der populären Wahrnehmung deutlich weniger präsent, nichtsdestotrotz gab es zahlreiche Frauen, die sich als Teil der Aufklärungsbewegung verstanden und in ihr wirksam wurden. Wie verhält es sich also mit der weiblichen Seite der Aufklärung? Welche Handlungsoptionen standen Frauen in der vielgestaltigen Aufklärungsbewegung offen? Welche Ansichten über Frauen bestimmten ihren Platz in den Gesellschaften des 18. Jahrhunderts? Um diesen Fragen nachzugehen, stehen in diesem Proseminar verschiedene Protagonistinnen der Aufklärung im Mittelpunkt: neben Salonnières wie Henriette Herz in Berlin oder Louise d'Épinay in Paris und frühen Frauenrechtlerinnen wie Olympe de Gouges und Mary Wollstonecraft auch Naturforscherinnen wie Maria Sybilla Merian oder die erste Universitätsprofessorin Europas, Laura Bassi. Daneben werden auch weithin bekannte Frauengestalten des 18. Jahrhunderts, wie die „aufgeklä...“
... (weiter siehe Digicampus)

Herzog Albrecht V. von Bayern (1550-1579) (Proseminar)

Wie jeder Fürst des 16. Jahrhunderts, der etwas auf sich hielt, litt Herzog Albrecht V. von Bayern an chronischem Geldmangel. Der ungebremste Ankauf von Kunstsammlungen, die Errichtung von Prachtbauten in der Residenzstadt München und die großzügige Ausrichtung von Hoffesten ließen die fürstlichen Reserven dahinschmelzen. Während einige seiner Finanzberater händeringend gegen dieses ihrer Ansicht nach verschwenderische Gebaren protestierten, hielten andere es für die einzig angemessene Verhaltensweise eines Renaissancefürsten. Warum aber ruinierte der Herzog so regelmäßig seinen Haushalt? Ging es hier tatsächlich nur darum, den eigenen distinguierten kulturellen Bedürfnissen zu frönen? Oder lässt sich dieses Verhalten auch aus anderen Perspektiven erklären? Das Proseminar möchte die Konflikte um die Finanzen des Herzogs zum Ausgangspunkt nehmen, um zentrale politische, kulturelle und institutionelle Entwicklungen im Heiligen Römischen Reich in der Regierungszeit Albrechts (1550-1579) i...
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-4007 (= GBac-11/12-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Proseminar: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen) und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Dritte Reich (1933-1945) (Proseminar) Die Jahre des sogenannten „Dritten Reichs“ bzw. der NS-Diktatur (1933-1945) zählen zweifelsohne zu den düstersten Kapiteln der jüngeren deutschen Geschichte. Im Rahmen des Proseminars sollen die diversen Faktoren analysiert werden, die zum Aufstieg Hitlers und der nationalsozialistischen Bewegung geführt haben, zur Etablierung einer zwölfjährigen Diktatur beitrugen und schließlich in der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs mündeten. Zudem sollen die Entwicklungen in Deutschland in einen weiteren europäischen und welthistorischen Kontext eingebettet werden. Das europäische Bürgertum im 19. Jahrhundert (Proseminar) Das 19. Jahrhundert wird häufig als das „bürgerliche Zeitalter“ bezeichnet. Mit der Abschaffung ständischer Privilegien und dem Durchbruch des Industriekapitalismus stieg das Bürgertum allmählich zur dominanten gesellschaftlichen Gruppe auf. Das Proseminar kombiniert sozial- und kulturgeschichtliche Fragestellungen und fragt nach der Zusammensetzung des Bürgertums als soziale Gruppe, nach bürgerlichen Werten, internen		

Widersprüchen wie der ungleichen Geschlechterordnung sowie der Abgrenzung des Bürgertums zum Adel und zur Arbeiterklasse. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus dieser Perspektive einen Überblick über die europäische Geschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen.

... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Kaiserreich und Diktatur: Die Weimarer Republik (Proseminar)

Die Weimarer Republik war nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs 1918 der erste Versuch, eine demokratische Staatsform auf deutschem Boden zu etablieren. Allerdings sollte dieser Demokratieversuch bereits nach wenigen Jahren ein jähes Ende finden, als 1933 die Nationalsozialisten unter der Führung Adolf Hitlers im Zuge der sog. ‚Machtergreifung‘ ihre Diktatur des ‚Dritten Reichs‘ zu errichten begannen – mit katastrophalen Folgen für Deutschland, Europa und die Welt. Ziel des Proseminars ist es, einerseits die wichtigsten Stationen der Geschichte der Weimarer Republik nachzuzeichnen und andererseits die mannigfachen Ursachen für deren Scheitern herauszuarbeiten. Neben den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen soll dabei auch das Handeln der wichtigsten Akteure sowie das kulturelle Geschehen der Jahre zwischen 1918/19 und 1933 beleuchtet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

„Blaues Blut“. Lebenswelt, Bedeutung und Wirkung des Adels im 19. und 20. Jahrhundert (Proseminar)

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts betreffend stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab seit dem 19. Jahrhundert neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen

... (weiter siehe Digicampus)

„Vormärz“ und Revolution in Deutschland, 1815–1848/49 (Proseminar)

Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts bildet eine Phase, die den Weg Deutschlands in die Moderne wesentlich geprägt hat. Das Proseminar bietet einen Überblick von der Entwicklung liberaler und nationaler Strömungen während der Restaurationszeit, über die Auswirkungen der französischen Julirevolution von 1830 auf Deutschland bis hin zu den Revolutionsjahren 1848/49. Die Geschichte der politischen Ereignisse wird dabei vor dem Hintergrund der breiteren kulturellen und sozio-ökonomischen Kontexte (Industrialisierung, Wandel zur bürgerlichen Gesellschaft) eingeordnet. Ausgehend von der Betrachtung einzelner Forschungsansätze sollen zudem Besonderheiten unterschiedlicher Methoden und Theorien der Geschichtswissenschaft diskutiert werden.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Was ist Neuere und Neueste Geschichte? Eine Einführung in Theorien, Methoden und Kontroversen

(Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von

Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Modul GES-5006 (= GBac-11/12-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbau- modul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissen- schaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbi- schen Landesgeschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Im Kampf gegen Cholera und andere Übel - Die Hygienebewegung in Bayern (2- und 3-stündiges Proseminar) (Proseminar) Bevor in den 1880er Jahren durch Robert Koch und seine Mitarbeiter Viren und Bakterien nachgewiesen werden konnten, hatten Menschen die Vorstellung, dass „Miasmen“ Krankheiten übertragen. Wie bei der Pest rückte die Luft als Übertragungsweg für diverse Krankheiten und Seuchen in den Fokus. Auch wenn die Cholera, die während des 19. Jahrhunderts an verschiedenen Orten ausbrach, nichts mit der Pest zu tun hatte, glaubte man an den „Choleradunst“, der diese Krankheit auslösen und übertragen würde. Verzweifelt wurde nach Wegen gesucht, das empfundene „große Sterben“ einzudämmen. In Augsburg empfahl der Magistratsrat „Hafersäckchen auf Bauch und Magengegend“ zu legen und Max Pettenkofer präsentierte 1857 seine Bodentheorie. Diese Beispiele zeigen, dass Mitte des 19. Jahrhunderts Krankheiten wie die Cholera noch nicht ansatzweise entschlüsselt waren. Die Unsicherheit ließ einerseits traditionelle Heilversuche in der Bevölkerung aufflammen. Andererseits gab sich das aufgeklärte Bürgertum mit		

... (weiter siehe Digicampus)

The Many Faces of Communism: Eastern Europe Behind the Iron Curtain (Proseminar)

The end of World War Two brought in a period of recovery and reconstruction for the whole of Europe but it also split the continent into two political blocks. Communism extended from the Soviet Union and engulfed Eastern European states irrespective of their wartime involvement or whether they had strong Communist parties before the war. For the next fifty years these countries evolved differently from the rest of Europe under one-party rule and all-pervasive Communist ideology. The present course offers an introduction to the region, exploring the process of Communist takeover of power, the different types of Communist regimes, their relationship to Moscow, to each other and the wider world, the challenges of retaining power in the face of economic and social crisis and the eventual collapse of Communism. The emphasis will be on the multiplicity of forms Communism took in the region depending on historical precedent, social and political cleavages and individual political actors. The ... (weiter siehe Digicampus)

Verwahrung hinter Anstaltsmauern? Zur Geschichte der Psychiatrie im süddeutschen Raum (2- und 3-stündiges Proseminar) (Proseminar)

Denkt man an die Geschichte der Psychiatrie, kommen meist düstere Bilder in den Kopf: Fixierte Menschen, grausame Behandlungen, vergiftete Fenster, Zwangsjacken, übelriechende Medikamente und die Verbrechen an psychisch kranken Personen während des Nationalsozialismus. Ein Aufenthalt in einer psychischen Anstalt bedeutete für den Betroffenen meist einen massiven Freiheitsentzug auf unbestimmte Zeit, gegen den sich der Einzelne kaum wehren konnte, so das weitläufige Bild. In diesem Proseminar werden wir uns kritisch mit diesem Stereotyp zu den psychiatrischen Anstalten auseinandersetzen. An ausgewählten Quellenbeispielen aus dem süddeutschen Raum werden wir uns verschiedenen Fragen zur Geschichte der psychiatrischen Kliniken und Anstalten, zu Behandlungsformen, zum Hintergrund der Patientinnen und Patienten sowie zu den Ärzten annähern. Darüber hinaus wird der Fokus auf theoretische Fragen zu psychischer Krankheit sowie auf die Verwobenheit der Psychiatrie in politischen, kulturellen u ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart (Vorlesung)

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart Vor bald 300 Jahren wurde Leopold Mozart, am 14. November 1719, in Augsburg geboren. Bereits 1737 verließ er die Stadt, um in Salzburg zu studieren und in der Folge an der Hofkapelle des Salzburger Fürstbischofs Firmian eine Anstellung zu bekommen. Das Augsburger Bürgerrecht behielt er jedoch auch in Salzburg lange Zeit. Bekannt ist er als aufgeklärter Autor, Musikpädagoge, Lehrer, Vater von Wolfgang Amadé, Netzwerker, erfolgreicher Unternehmer und Komponist. Von Leopold bezieht Augsburg seinen selbstverliehenen Titel „Deutsche Mozartstadt“. In Augsburg wird die Erinnerung vor allem durch Institutionen und Veranstaltungen gewährleistet, das Geburtshaus Leopold Mozarts in der Frauentorstraße ist eine rühmliche, aber zu wenig wahrgenommene Ausnahme. Institutionell ist der Name Mozart mit dem Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg verbunden, der Internationalen Leopold Mozart Gesellschaft, der Deutschen Mozartgesellschaft und dem Augsburger M ... (weiter siehe Digicampus)

Von der Nachkriegszeit bis nach dem Boom. Wirtschaft, Politik, Kultur in Bayern 1945 bis in die 1990er Jahre (Vorlesung)

Modul GES-0022 (= GBac-13): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden: Übung (= Aufbaumodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Bewusstsein über die Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen. Sie operationalisieren ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus) Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung) Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands. Die Plan-, Zuwanderer- und Flüchtlingsstadt vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart (Übung)

Die Planstadt für Neubürger kann in Europa, Nord- und Lateinamerika, als auch auf dem fünften Kontinent auf eine lange Geschichte zurückblicken. Als „Exulantenstädte“ entstehen im 16. und 17. Jahrhundert Freudenstadt, Neu-Hanau oder Mannheim. Zielgruppe dieser geplanten Ansiedlungen waren Religionsflüchtlinge, aus Frankreich und den Niederlanden etwa. Aus ökonomischen Gründen wurden den Stadtplanungen geometrische, quadratische Gestaltungsmuster zugrunde gelegt. Das „Mannheimer Quadrat“ findet sich im 18. und 19. Jahrhundert dann in den Vereinigten Staaten wieder, als es darum ging, Wohnraum in schnellstmöglicher Zeit für eine schnell ansteigende Zahl von Zuwanderern zu schaffen (Randle-Plan in Manhattan am Beginn des 19. Jahrhunderts). Nach dem Zweiten Weltkrieg spielen „Flüchtlingsstädte“ bei der Integration der Vertriebenen in Deutschland eine große Rolle. In der Gegenwart wurde das Modell der „Flüchtlingsstadt“ im Zusammenhang mit den heutigen Flüchtlings- und Zuwanderungsbewegungen
... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die deutsche Paläografie des Spätmittelalters (Übung)

Anhand der gemeinsamen Lektüre von Originaltexten aus dem 13. bis 16. Jh. soll die Fertigkeit im Lesen von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellen gezielt trainiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt in erster Linie auf dem Studium deutschsprachiger Texte liegen. Zur Vervollständigung werden lateinische Archivalien herangezogen. Ergänzende Überlegungen zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Urkunden und Amtsbüchern sollen das Verständnis der Texte erleichtern. Allgemeine Betrachtungen zur Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen und der Chronologie runden die Übung ab. Der Schwierigkeitsgrad wird sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer orientieren. Insofern sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich

willkommen, da gerade ihnen die Veranstaltung eventuell bestehende Schwellenängste überwinden helfen und den Einstieg in die Lektüre alter Schriften erleichtern soll.

... (weiter siehe Digicampus)

Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949

(Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine "geistige" Komponente. Durch "Reeducation" sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un

... (weiter siehe Digicampus)

Holocaust, Oral History und Zeitzeugen (Übung)

Die Epoche der Zeitzeugen des Holocaust ist zu Ende. Nur noch wenige Menschen können von ihren Verfolgungserfahrungen berichten. Viele Zeitzeugenberichte liegen aber als Video oder Mitschnitt vor. Sie bieten ein großes Reservoir an persönlichen Berichten, stellen aber gleichzeitig eine große Herausforderung unter methodischen, medientechnischen und pädagogischen Aspekten dar. Mit etwa 53.000 Video-Interviews ist das Visual Archiv der Shoah Foundation (VHA) eine der größten Sammlungen von Zeitzeugenvideos, das der Filmregisseur Steven Spielberg 1994 mit der Gründung der "Survivors of the Shoah Visual History Foundation" ins Leben rief, um die Lebensberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust für nachfolgende Generationen zu bewahren. Mehrheitlich wurden Überlebende des Holocaust interviewt, aber auch Helfer, Retter, Befreier und Beteiligte an den Kriegsverbrecherprozessen wurden befragt. Der Zugang zu den Interviews ist auf ausgesuchte Einrichtungen beschränkt. In Deutschland sin

... (weiter siehe Digicampus)

Life in Mormon Bondage“: Das Leben der Ann Eliza Young und ihr Einsatz in der US-amerikanischen Anti-Polygamie-Debatte des 19. Jh. (Übung)

Ann Eliza Young war eine der zahlreichen Ehefrauen von Brigham Young, dem Propheten und zweiten Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ihre Trennung von diesem und ihre Flucht aus Utah erregte große Aufmerksamkeit in der amerikanischen Bevölkerung. Ferner fütterte ihre anschließende Kampagne für ein Verbot der Polygamie die zeitgenössischen politischen Debatten, ob Utah als neuer Bundesstaat in das föderalistische System der USA aufgenommen werden sollte. Vor diesem historischen Hintergrund werden wir uns gemeinsam mit Ann Eliza Youngs Autobiographie befassen und ihrem Leben sowie ihrer politischen Rolle in der Anti-Polygamie-Debatte nachgehen. Im Mittelpunkt steht die methodische Auseinandersetzung mit Autobiographien als historische Quellen. Wir beschäftigen uns mit Fragen der Authentizität und historischen Wirklichkeit bzw. Realität, der Bedeutung von Selbstzeugnissen für die Geschlechterforschung, dem wissenschaftlichen Umgang mit dieser Quellengattung u

... (weiter siehe Digicampus)

NEU!!!: Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Offiziere in Deutschland im 19. Jahrhundert Sozialgeschichte, Stellung im Staatswesen, Mentalitäten. (Übung)

Das Offizierskorps spielt in den Staaten des Rheinbundes, des Deutschen Bundes und schließlich des Deutschen Kaiserreichs eine unterschiedliche, aber durchwegs wichtige Rolle. Die Übung möchte einen Einblick in die Vielfalt der vorhandenen Quellen geben – von Ranglisten und Personalakten bis zur Darstellung in Literatur, Fotografie und Kunst – und an unterschiedliche Fragestellungen heranführen – von der Frage nach der Exklusivität oder Offenheit des Offizierskorps bis zu Fragen von Ehre und Männlichkeit.

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Trauern und Erinnern. Memorialkultur in der Frühen Neuzeit in Bayern. (Übung)

Im Umgang mit dem Tod und den Toten verknüpfen sich die gesellschaftlichen Gegebenheiten des Diesseits mit den jeweiligen Vorstellungen des Jenseits. Zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert kam es zu grundlegenden Veränderungen in der Kultur des Trauerns und Erinnerns. Dazu zählt als wichtige Folge der Reformation die konfessionsspezifische Entwicklung unterschiedlicher Trauerriten. Auf weltlicher Seite trennte die neu aufkommende Hygienevorstellung die Gemeinschaft der Lebenden und Toten. Die Begräbnisplätze wurden vor die Tore der Stadt verlegt. Zusätzlich sorgte die Obrigkeit auf dem normativen Weg dafür, dass auch Trauer und Memoria die Schranken der ständischen Gesellschaft nicht durchbrachen. An ausgewählten regionalen Beispielen sollen diese Entwicklungen untersucht werden.

Von Bienezucht und Scheintoten (Übung)

Die Ökonomische Aufklärung als Teil der Aufklärungsbewegungen des 18. Jahrhunderts hat in der neueren Forschung breite Beachtung gefunden. Ihr Ziel war es, in erster Linie durch die Vermittlung innovativen und praxiserprobten Expertenwissens Produktivität und Effizienz vor allem in der Landwirtschaft zu steigern. Doch auch andere Themenfelder wie Medizin, Manufakturen und Fabriken, Handel sowie Sittliches und Moralisches gerieten in den Fokus ökonomischer Aufklärer. Durch die Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse des Einzelnen versprach man sich eine Stärkung der Volkswirtschaft als Ganzem. Anhand intensiver Quellenlektüre soll den Inhalten, Akteuren sowie Argumentations- und Kommunikationsformen der Ökonomischen Aufklärung nachgegangen werden. Im Rahmen dieser hilfswissenschaftlichen Übung werden hierfür verstärkt handschriftliche Quellen herangezogen, anhand derer grundlegende paläographische Kenntnisse vermittelt und eingeübt werden. ... (weiter siehe Digicampus)

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse be-

... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich
(Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü Hilfswiss./TheorieMethode

Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0023 (= GBac-14): Praktikum (Hauptfach) (= Aufbau- modul BA Geschichte 4 (Hauptfach): Praxis)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Praxis wissenschaftsnaher Berufsfelder		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden orientieren sich selbständig in einem fachnahen Berufsfeld außerhalb der Universität (z. Bsp. Museum, Archiv) und wenden ihre Fachkompetenzen praxisbezogen an.		
Bemerkung: 1 Praktikum (mind. 4 Wochen) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 160 Std. Praktikum (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Praktikum Sprache: Deutsch		
Prüfung GES: Modulgesamtprüfung im Praktikum Bericht, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., unbenotet		

Modul GES-0024 (= GBac-15): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte: Vorlesung und Übung (= Aufbaumodul BA Geschichte 5 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte II)		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen im Original, Erkundung von Institutionen der historischen Forschung sowie kritische Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Bewusstsein über die Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen. Sie operationalisieren ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung. Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu		

bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)

Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands.

Die Plan-, Zuwanderer- und Flüchtlingsstadt vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart (Übung)

Die Planstadt für Neubürger kann in Europa, Nord- und Lateinamerika, als auch auf dem fünften Kontinent auf eine lange Geschichte zurückblicken. Als „Exulantenstädte“ entstehen im 16. und 17. Jahrhundert Freudenstadt, Neu-Hanau oder Mannheim. Zielgruppe dieser geplanten Ansiedlungen waren Religionsflüchtlinge, aus Frankreich und den Niederlanden etwa. Aus ökonomischen Gründen wurden den Stadtplanungen geometrische, quadratische Gestaltungsmuster zugrunde gelegt. Das „Mannheimer Quadrat“ findet sich im 18. und 19. Jahrhundert dann in den Vereinigten Staaten wieder, als es darum ging, Wohnraum in schnellstmöglicher Zeit für eine schnell ansteigende Zahl von Zuwanderern zu schaffen (Randle-Plan in Manhattan am Beginn des 19. Jahrhunderts). Nach dem Zweiten Weltkrieg spielen „Flüchtlingsstädte“ bei der Integration der Vertriebenen in Deutschland eine große Rolle. In der Gegenwart wurde das Modell der „Flüchtlingsstadt“ im Zusammenhang mit den heutigen Flüchtlings- und Zuwanderungsbewegungen

... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt

... (weiter siehe Digicampus)

Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demo-kratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente. Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen

mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un
... (weiter siehe Digicampus)

Life in Mormon Bondage“: Das Leben der Ann Eliza Young und ihr Einsatz in der US-amerikanischen Anti-Polygamie-Debatte des 19. Jh. (Übung)

Ann Eliza Young war eine der zahlreichen Ehefrauen von Brigham Young, dem Propheten und zweiten Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ihre Trennung von diesem und ihre Flucht aus Utah erregte große Aufmerksamkeit in der amerikanischen Bevölkerung. Ferner fütterte ihre anschließende Kampagne für ein Verbot der Polygamie die zeitgenössischen politischen Debatten, ob Utah als neuer Bundesstaat in das föderalistische System der USA aufgenommen werden sollte. Vor diesem historischen Hintergrund werden wir uns gemeinsam mit Ann Eliza Youngs Autobiographie befassen und ihrem Leben sowie ihrer politischen Rolle in der Anti-Polygamie-Debatte nachgehen. Im Mittelpunkt steht die methodische Auseinandersetzung mit Autobiographien als historische Quellen. Wir beschäftigen uns mit Fragen der Authentizität und historischen Wirklichkeit bzw. Realität, der Bedeutung von Selbstzeugnissen für die Geschlechterforschung, dem wissenschaftlichen Umgang mit dieser Quellengattung u
... (weiter siehe Digicampus)

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Offiziere in Deutschland im 19. Jahrhundert Sozialgeschichte, Stellung im Staatswesen, Mentalitäten. (Übung)

Das Offizierskorps spielt in den Staaten des Rheinbundes, des Deutschen Bundes und schließlich des Deutschen Kaiserreichs eine unterschiedliche, aber durchwegs wichtige Rolle. Die Übung möchte einen Einblick in die Vielfalt der vorhandenen Quellen geben – von Ranglisten und Personalakten bis zur Darstellung in Literatur, Fotografie und Kunst – und an unterschiedliche Fragestellungen heranführen – von der Frage nach der Exklusivität oder Offenheit des Offizierskorps bis zu Fragen von Ehre und Männlichkeit.

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Von Bienenzucht und Scheintoten (Übung)

Die Ökonomische Aufklärung als Teil der Aufklärungsbewegungen des 18. Jahrhunderts hat in der neueren Forschung breite Beachtung gefunden. Ihr Ziel war es, in erster Linie durch die Vermittlung innovativen und praxiserprobten Expertenwissens Produktivität und Effizienz vor allem in der Landwirtschaft zu steigern. Doch auch andere Themenfelder wie Medizin, Manufakturen und Fabriken, Handel sowie Sittliches und Moralisches gerieten in den Fokus ökonomischer Aufklärer. Durch die Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse des Einzelnen versprach man sich eine Stärkung der Volkswirtschaft als Ganzem. Anhand intensiver Quellenlektüre soll den Inhalten, Akteuren sowie Argumentations- und Kommunikationsformen der Ökonomischen Aufklärung nachgegangen werden. Im Rahmen dieser hilfswissenschaftlichen Übung werden hierfür verstärkt handschriftliche Quellen herangezogen, anhand derer grundlegende paläographische Kenntnisse vermittelt und eingeübt werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt.
... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Hilfswiss./Theorie/Methoden)

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburg im Römischen Reich: Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit (Vorlesung)

Augsburg war als Hauptstadt der Provinz Raetia eine bedeutende Römerstadt und hat entsprechend eine reiche inschriftliche Überlieferung hinterlassen, die seit der Zeit der Renaissancehumanisten erforscht wird. Ausgehend von den lokalen Zeugnissen will die Vorlesung in Grundstrukturen der Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit einführen.

Die Christenheit im europäischen Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europa, 1618-1714 (Vorlesung)

Die großen europäischen Kriege, die am Anfang und am Ende des in der Vorlesung behandelten Zeitabschnitts stehen, kennt (fast) jeder: der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) und der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714). Dass auch in den rund 50 Zwischenjahren nahezu ununterbrochen die Bevölkerung verschiedener europäischer Länder in unterschiedlicher Intensität wieder und wieder mit Krieg und dessen Folgen konfrontiert wurde, ist schon weniger bekannt. Ursachen und Folgen der kriegerischen Ereignisse werden in der Vorlesung zwar breiten Raum einnehmen – doch sie machen, und auch dies will die Vorlesung nahebringen, bei weitem nicht allein das Bild der Epoche aus, zu der die ‚scientific revolution‘ und die Blüte des Barock in Literatur, bildender Kunst und Musik ebenso gehören wie die Frühaufklärung.

Was ist Neuere und Neueste Geschichte? Eine Einführung in Theorien, Methoden und Kontroversen

(Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Modul GES-0026 (= GBac-21): Altertum oder Mittelalter: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 1 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen des klassischen Altertums und des Mittelalters (einschließlich Landesgeschichte).)		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Alten und Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Atlantis (Hauptseminar) Die auf Platon zurückgehende Atlantis-Erzählung ist einer der wirkmächtigsten Geschichtsmymthen überhaupt. Ziel des Seminars ist es in erster Linie, den Text Platons in seine politischen, philosophischen und literarischen Kontexte einzuordnen. Daneben werden auch moderne Rezeptionen und verschiedene Lokalisierungsversuche mit ihrem jeweiligen wissenschaftsgeschichtlichen Hintergrund thematisiert. Richard Löwenherz (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) "Charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. Schon zu seinen Lebzeiten bildete sich ein beispielloser Mythos um Richard Löwenherz. Filigrane Schatzkunst, prächtig illuminierte Handschriften und archäologische Funde geben einen tiefen Einblick in die an großen Konflikten reiche Epoche. Erstmals werden Leben und Wirken des englischen Königs in einer großen kunst- und kulturhistorischen Ausstellung dargestellt." (Quelle: http://museum.speyer.de/vorschau/richard-loewenherz-koenig-ritter-gefangener/) Die Exkursion nach Speyer ist für die Teilnehmer des Hauptseminars im WS 17/18 verpflichtend, aber auch für andere interessierte Teilnehmer		

offen. Abfahrt/Uni: Freitag, 03.11.17; 8:00 Uhr Rückfahrt/Speyer: Freitag, 03.11.17; 16:00 Uhr (Fahrzeit ca. 4h => Ankunft in Augsburg ca. gegen 20:00 U
... (weiter siehe Digicampus)

Vita religiosa im Kontext des politischen und sozialen Wandels des 11. und 12. Jahrhunderts (HS-Mittelalter)

(Hauptseminar)

Als "vita religiosa" wurde im Mittelalter das Leben in kirchlichen Gemeinschaften, sei es in Klöstern oder in Chorherren- oder Kanonissenstiften, bezeichnet. Kirchliche Reformbewegungen des 11. und frühen 12. Jahrhunderts haben nicht nur zu einem Wandel und zu neuen Formen der "vita religiosa" geführt, sondern sie standen auch in Wechselwirkung zu einem tiefer greifenden und konflikträchtigen sozialen und kulturellen Wandel der Zeit. Als Konsequenz dieses Wandels lassen sich bekannte Fakten des Hochmittelalters wie der "Investiturstreit" oder die Kreuzzüge verstehen. Das Hauptseminar untersucht diesen Wandel am Beispiel von Klöstern, Stiftskirchen und Niederlassungen neuer Orden (Prämonstratenser, Zisterzienser) im Bistum Augsburg.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburg im Römischen Reich: Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit (Vorlesung)

Augsburg war als Hauptstadt der Provinz Raetia eine bedeutende Römerstadt und hat entsprechend eine reiche inschriftliche Überlieferung hinterlassen, die seit der Zeit der Renaissancehumanisten erforscht wird. Ausgehend von den lokalen Zeugnissen will die Vorlesung in Grundstrukturen der Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit einführen.

Die Christenheit im europäischen Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart (Vorlesung)

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart Vor bald 300 Jahren wurde Leopold Mozart, am 14. November 1719, in Augsburg geboren. Bereits 1737 verließ er die Stadt, um in Salzburg zu studieren und in der Folge an der Hofkapelle des Salzburger Fürstbischofs Firmian eine Anstellung zu bekommen. Das Augsburger Bürgerrecht behielt er jedoch auch in Salzburg lange Zeit. Bekannt ist er als aufgeklärter Autor, Musikpädagoge, Lehrer, Vater von Wolfgang Amadé, Netzwerker, erfolgreicher Unternehmer und Komponist. Von Leopold bezieht Augsburg seinen selbstverliehenen Titel „Deutsche Mozartstadt“. In Augsburg wird die Erinnerung vor allem durch Institutionen und Veranstaltungen gewährleistet, das Geburtshaus Leopold Mozarts in der Frauentorstraße ist eine rühmliche, aber zu wenig wahrgenommene Ausnahme. Institutionell ist der Name Mozart mit dem Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg verbunden, der Internationalen Leopold Mozart Gesellschaft, der Deutschen Mozartgesellschaft und dem Augsburger M
... (weiter siehe Digicampus)

Von der Nachkriegszeit bis nach dem Boom. Wirtschaft, Politik, Kultur in Bayern 1945 bis in die 1990er Jahre (Vorlesung)

Modul GES-0027 (= GBac-22): Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 2 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte (einschließlich Landesgeschichte))		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Stefan Paulus, PD Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA/LA RS HS GS: Europa im Umbruch: Revolution und Systemtransformation 1989-1991 (Hauptseminar) In den Jahren 1989 bis 1991 veränderte sich die politische Landkarte Europas tiefgreifend. Mit der Perestrojka Michail Gorbatschows in der Sowjetunion bröckelte 1989 die Kohäsionskraft des Warschauer Paktes. In Polen setzte die Gewerkschaft Solidarnosc halbfreie Wahlen durch, die ungarische Regierung ging daran, die Grenzzäune zu Österreich zu durchschneiden, und mit der friedlichen Revolution in der DDR und anderen ostmitteleuropäischen Staaten erodierte der Staatssozialismus. Die deutsche Wiedervereinigung, die Charta von Paris 1990 und die Auflösung der Sowjetunion 1991 veränderten das Gesicht Europas nachhaltig und verliehen einem neuen Schub der europäischen Integration Gestalt, der im Vertrag von Maastricht 1992 mündete. Das Hauptseminar wird die Faktoren, politischen Entscheidungsprozesse und zivilgesellschaftlichen Dynamiken dieses Umbruchs beleuchten und dabei auch die Reaktionen der westeuropäischen Staaten – vor allem Großbritanniens und Frankreichs – einbeziehen. Ebenso ist ... (weiter siehe Digicampus)		

BA/LA RS, HS, GS: Blowin' in the Wind": American Culture and Politics in the Sixties - in englischer Sprache

(Hauptseminar)

The 1960s are well known as one of the most eventful and turbulent decades in the history of the United States. After a brief look at the 1950s and what has been called the "post-war-consensus society" this course will examine the political, social and cultural developments of the 1960s focusing on topics such as Cold War politics, the Black Civil Rights Movement and the rise of Black Power, the women's movement, the New Left, student protest and the counter culture. Further issues of discussion will be religious developments, the growth of suburbia, gay activism, the role of the media, literature and music.

BA/LA RS, HS, GS: Das Ende der Imperien? Dekolonisierung, antikoloniale Bewegungen und globale Ordnung 1918-2000 (Hauptseminar)

Was musste passieren, damit die alten imperialen Ordnungen im 20. Jahrhundert zusammenbrachen? Welche Bedeutung hatte die Dekolonisierung Afrikas und Asiens für die Geschichte des 20. Jahrhunderts und woher kamen die antikolonialen Kräfte, die die Selbstverständlichkeit imperialer Ordnung in Frage stellten? Das Seminar geht einem zentralen ökonomischen, sozialen, politischen und kulturellen Transformationsprozess nach, dessen Folgen bis in unsere Gegenwart spürbar sind und dabei nicht nur die Kolonien, sondern auch die „Metropolen“ selbst verändert hat.

Gebaute und natürliche Umwelt Entwicklung Bayerisch-Schwabens nach 1945 (Hauptseminar BA und nicht vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wandelte sich Bayerisch-Schwaben in bis dahin ungekanntem Maße. Natürliche Umwelten wurden „meliorisiert“, also für die Landwirtschaft verbessert, und wichen mehr und mehr gebauten, künstlichen Umwelten. Städte wuchsen und befreiten sich von der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Enge ihrer Befestigungsanlagen, Industriebetriebe erschlossen neue Flächen, es entstanden neue Siedlungsgebiete. Energiegewinnung durch Wasserkraft sowie der Straßen- und Eisenbahnbau veränderten eine Umwelt, die für Jahrhunderte Bestand gehabt hatte. Ab 1945 setzte sich diese Entwicklung um ein Vielfaches gesteigert fort. Zwischen dem Wunsch nach dem Erhalt gewordener Zustände und den wirtschaftlichen Innovationen vollzog sich die Entwicklung des gegenwärtigen Zustands Bayerisch-Schwabens als gebaute, aber auch natürliche Umwelt. Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes beschleunigt sich seit den 1970er Jahren nochmals: Das zeigt der Blick auf Straßen und Autobahnen, ... (weiter siehe Digicampus)

Vom Wetterläuten zum Blitzableiter? Der Umgang mit Wetterphänomenen und Naturkatastrophen in der Frühen Neuzeit(HS BA, LA Gs, Ms, Rs) (Hauptseminar)

Unabhängig davon, ob man den Klimawandel als wissenschaftlich erwiesen oder als ‚Erfindung‘ betrachtet – klimatische Veränderungen sind als Thema unserer Zeit gesetzt, Phänomene wie Starkregen, großflächige Überschwemmungen, Hurricanes, das Ansteigen der Meeresspiegel zwingen uns zur Auseinandersetzung mit den Veränderungen unserer natürlichen Umwelt. Mit Wetterphänomenen und Naturkatastrophen, nicht zuletzt als Auswirkungen einer „Kleinen Eiszeit“ mit langen Frostperioden und verregnete Sommern, die ganze Ernten vernichten konnten, hatten auch die Menschen in der Epoche der Frühen Neuzeit zu kämpfen. Anhand verschiedener Fallbeispiele aus dem 16. bis zum 18. Jahrhundert geht das Hauptseminar der Frage nach, welche – religiösen, magischen, empirisch-wissenschaftlichen - Deutungsmuster und Strategien die Zeitgenossen entwickelten, um diese Extremsituationen physisch wie psychisch zu bewältigen. ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europa, 1618-1714 (Vorlesung)

Die großen europäischen Kriege, die am Anfang und am Ende des in der Vorlesung behandelten Zeitabschnitts stehen, kennt (fast) jeder: der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) und der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714). Dass auch in den rund 50 Zwischenjahren nahezu ununterbrochen die Bevölkerung verschiedener europäischer Länder in unterschiedlicher Intensität wieder und wieder mit Krieg und dessen Folgen konfrontiert wurde, ist schon weniger bekannt. Ursachen und Folgen der kriegerischen Ereignisse werden in der Vorlesung zwar breiten Raum einnehmen – doch sie machen, und auch dies will die Vorlesung nahebringen, bei weitem nicht allein das Bild der Epoche aus, zu der die ‚scientific revolution‘ und die Blüte des Barock in Literatur, bildender Kunst und Musik ebenso gehören wie die Frühaufklärung.

Kulturgeschichte im ‚langen‘ 16. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Was ist Neuere und Neueste Geschichte? Eine Einführung in Theorien, Methoden und Kontroversen

(Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Modul GES-0028 (= GBac-23): Frühe Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte: Übung und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich unter Anleitung mit exemplarischen Quellen und dem dazugehörigen Forschungsstand problemorientiert auseinander. Sie vertiefen ihre Methodenkompetenzen und sind sensibilisiert für komplexe, nicht selten divergierende Überlieferungsbefunde.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus) Begleitseminar zur Vorlesung 'Kulturgeschichte im ,langen' 16. Jahrhundert' (Seminar) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen. Begleitübung zur Vorlesung "Europa, 1618-1714"

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Europa, 1618-1714“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsigaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Der Zerfall Österreich-Ungarns und die Neuordnung Mittel- und Osteuropas 1918/1919 (Übung)

Mit dem Zerfall des Habsburgerreiches 1918 wurde die Landkarte Mittel- und Osteuropas neu gezeichnet. Die Übung widmet sich der Neuordnung Europas in und nach den Pariser Vorortverträgen ebenso wie der „Kultur der Niederlage“ (Wolfgang Schivelbusch) im Falle Österreich-Ungarns und Deutschlands.

Die Plan-, Zuwanderer- und Flüchtlingsstadt vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart (Übung)

Die Planstadt für Neubürger kann in Europa, Nord- und Lateinamerika, als auch auf dem fünften Kontinent auf eine lange Geschichte zurückblicken. Als „Exulantenstädte“ entstehen im 16. und 17. Jahrhundert Freudenstadt, Neu-Hanau oder Mannheim. Zielgruppe dieser geplanten Ansiedlungen waren Religionsflüchtlinge, aus Frankreich und den Niederlanden etwa. Aus ökonomischen Gründen wurden den Stadtplanungen geometrische, quadratische Gestaltungsmuster zugrunde gelegt. Das „Mannheimer Quadrat“ findet sich im 18. und 19. Jahrhundert dann in den Vereinigten Staaten wieder, als es darum ging, Wohnraum in schnellstmöglicher Zeit für eine schnell ansteigende Zahl von Zuwanderern zu schaffen (Randle-Plan in Manhattan am Beginn des 19. Jahrhunderts). Nach dem Zweiten Weltkrieg spielen „Flüchtlingsstädte“ bei der Integration der Vertriebenen in Deutschland eine große Rolle. In der Gegenwart wurde das Modell der „Flüchtlingsstadt“ im Zusammenhang mit den heutigen Flüchtlings- und Zuwanderungsbewegungen ... (weiter siehe Digicampus)

Die Stadt Rom als Handels- und Verkehrszentrum (Übung)

„Alle Wege führen nach Rom.“ Die Frage, ob dem wirklich so ist und was die Menschen, die diese Wasser- und Landstraßen begingen, in der Tasche mitführten, auf dem Karren oder dem Schiff geladen hatten, soll im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Welche Güter gelangten über welche Wege in die antike Metropole? Sind diese Verkehrswege Einbahnstraßen oder schickt Rom auch Güter in die Provinz? Über literarische Texte, Inschriften und archäologische Funde sollen die bedeutendsten Facetten der Handelswege und der antiken Wirtschaft aus der Perspektive der Stadt Rom herausgearbeitet werden. Zugleich soll die Übung dazu dienen, die eigenen geographischen Kenntnisse des Mittelmeerraumes aufzufrischen bzw. auszubauen.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt. ... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Theorien und Methoden. Die cultural und gender studies (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt ... (weiter siehe Digicampus)

Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente. Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der „Reeducation“ auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un ... (weiter siehe Digicampus)

Evangelisches Leben in Schwaben von 1650 bis 1800 (Übung)

Im Ries, Mittelschwaben und im Allgäu, dann in den Reichsstätten entwickelte sich nach dem 30jährigen Krieg in Schwaben auf gesicherter rechtlicher Basis evangelisches Leben. Am sichtbarsten noch heute sind die Kirchengestaltungen. Schul-, Armen- und Kirchenwesen erhielten eine spezifische Ausformung, die wirtschaftlichen Beziehungen eine konfessionelle Ausrichtung. Das Seminar fragt nach spezifischen Ausprägungen des kirchlich-konfessionellen evangelischen Lebens in Schwaben.

Fürstliche Erziehung und christliche Staatsverwaltung im Zeitalter der Reformation (Übung)

Der Fürstenspiegel des Konrad Heresbach, der in den 1530er Jahren verfasst, aber erst 1570 gedruckt worden ist, gehört zu den wichtigsten politischen Schriften des 16. Jahrhunderts in Deutschland. Humanismus und Reformation bilden den Hintergrund seines Werkes, das im ersten Buch die Erziehung des Prinzen einschließlich der angemessenen Lebensführung und der gesunden Ernährung beschreibt. Das zweite Buch ist dann dem regierenden Fürsten gewidmet; Heresbach erörtert hier Stellung des Herrschers und seine vielfältigen Aufgaben in der Verwaltung eines christlichen Gemeinwesens. Die Übung wird auf Basis einer neuen Übersetzung des Werkes die verschiedenen Aspekte der fürstlichen Pädagogik und der Herrschaftsausübung im Reformationszeitalter analysieren. Dabei wird sich zeigen, dass die Reformation nicht nur das religiöse Leben betroffen, sondern auch Reformen im Bildungswesen und in der Administration des Gemeinwesens umfasst hat. Untersucht werden soll dabei auch, welche spezifisch humani ... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs / Übung : Rom im Mittelalter (GK / Ü-Mittelalter) (Seminar)

Unsere Lehrbeauftragte, Frau Dr. Christine Grafinger, ist hauptberuflich in der Handschriftenabteilung der Vatikanischen Bibliothek beschäftigt und in dieser Funktion international als Kennerin der Geschichte Roms und seiner historischen Archiv- und Bibliotheksbestände bekannt und angesehen. Wir haben mit ihr bereits in den letzten Jahren vielfältig kooperiert und sehen für Augsburger Studierende eine besondere Chance, die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen von ihr auch vor Ort in Rom zu erfahren. Deshalb haben wir mit ihr vereinbart, dass der zweite Teil ihres Kurses im Wintersemester 2017/18 in Rom stattfinden soll. Frau Grafinger bereitet dafür ein attraktives, exklusives Besichtigungsprogramm vor. Neben den Vorteilen dieser Lösung ist damit für alle Teilnehmer auch leider ein kostenpflichtiger Reiseaufwand verbunden. Außerdem wird es inklusive der

Reisezeiten etwas länger dauern als ein bloßes Blockseminar. Um ein sinnvolles Besichtigungsprogramm von Freitag, den 16. Februar bis ... (weiter siehe Digicampus)

Holocaust, Oral History und Zeitzeugen (Übung)

Die Epoche der Zeitzeugen des Holocaust ist zu Ende. Nur noch wenige Menschen können von ihren Verfolgungserfahrungen berichten. Viele Zeitzeugenberichte liegen aber als Video oder Mitschnitt vor. Sie bieten ein großes Reservoir an persönlichen Berichten, stellen aber gleichzeitig eine große Herausforderung unter methodischen, medientechnischen und pädagogischen Aspekten dar. Mit etwa 53.000 Video-Interviews ist das Visual Archiv der Shoah Foundation (VHA) eine der größten Sammlungen von Zeitzeugenvideos, das der Filmregisseur Steven Spielberg 1994 mit der Gründung der "Survivors of the Shoah Visual History Foundation" ins Leben rief, um die Lebensberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust für nachfolgende Generationen zu bewahren. Mehrheitlich wurden Überlebende des Holocaust interviewt, aber auch Helfer, Retter, Befreier und Beteiligte an den Kriegsverbrecherprozessen wurden befragt. Der Zugang zu den Interviews ist auf ausgesuchte Einrichtungen beschränkt. In Deutschland sin ... (weiter siehe Digicampus)

Jupiter, Isis und Sucellus. Gibt es für Römer fremde Götter? (Übung)

Bei Ausgrabungen in Augsburg und Umgebung sind zahlreiche Nachweise religiöser Aktivitäten zutage gefördert worden. Diese beweisen nicht nur das Vorhandensein von Göttern des klassischen römischen Pantheons, sondern deuten auch auf sogenannte „orientalische“ oder keltische Kulte hin. In der Übung wird anhand von archäologischen Funden der Frage nachgegangen ob und wie die römische Gesellschaft mit diesen Göttern umgeht.

Karten und Statistiken als Quellen geschichtswissenschaftlicher Forschung (Übung)

Im 19. und vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts galten sogenannte „Nationalitäten-“ oder auch „Völkerkarten“ als eine Möglichkeit zur objektiven Darstellung von Nationen beziehungsweise Völkern. Ihre zeitgenössische Wissenschaftlichkeit zeigt sich auch darin, dass diese Karten eine wichtige Rolle innerhalb politischer Entscheidungen spielten, so etwa bei Grenzziehungen in Europa nach dem Ersten Weltkrieg. Aus heutiger Sicht bilden Karten jedoch gerade nicht die Wirklichkeit ab, sondern stellen eine bestimmte Wirklichkeit erst her. Diese Perspektive der Kritischen Geographie wurde unlängst auch in der historischen Forschung breit rezipiert und Karten als Quelle der Geschichtswissenschaft (wieder)entdeckt. Übersehen wird dabei häufig, dass es bei der Vermessung von Räumen und Bevölkerungen eine enge Zusammenarbeit zwischen Statistikern und Geo- sowie Kartografen gab. Lieferten erstere Daten über die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerungen, visualisierten letztere diese ... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Quellen zum religiösen Alltag des Spätmittelalters (Ü-Mittelalter) (Übung)

Life in Mormon Bondage“: Das Leben der Ann Eliza Young und ihr Einsatz in der US-amerikanischen Anti-Polygamie-Debatte des 19. Jh. (Übung)

Ann Eliza Young war eine der zahlreichen Ehefrauen von Brigham Young, dem Propheten und zweiten Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Ihre Trennung von diesem und ihre Flucht aus Utah erregte große Aufmerksamkeit in der amerikanischen Bevölkerung. Ferner fütterte ihre anschließende Kampagne für ein Verbot der Polygamie die zeitgenössischen politischen Debatten, ob Utah als neuer Bundesstaat in das föderalistische System der USA aufgenommen werden sollte. Vor diesem historischen Hintergrund werden wir uns gemeinsam mit Ann Eliza Youngs Autobiographie befassen und ihrem Leben sowie ihrer politischen Rolle in der Anti-Polygamie-Debatte nachgehen. Im Mittelpunkt steht die methodische Auseinandersetzung mit Autobiographien als historische Quellen. Wir beschäftigen uns mit Fragen der Authentizität und historischen Wirklichkeit bzw. Realität, der Bedeutung von Selbstzeugnissen für die Geschlechterforschung, dem wissenschaftlichen Umgang mit dieser Quellengattung u ... (weiter siehe Digicampus)

NEU!!!: Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen

Schrift" des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung im Staatsarchiv Augsburg am 8. Nov. 2017 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Freitag, 24. Nov., und Samstag, 25. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.

Offiziere in Deutschland im 19. Jahrhundert Sozialgeschichte, Stellung im Staatswesen, Mentalitäten. (Übung)

Das Offizierskorps spielt in den Staaten des Rheinbundes, des Deutschen Bundes und schließlich des Deutschen Kaiserreichs eine unterschiedliche, aber durchwegs wichtige Rolle. Die Übung möchte einen Einblick in die Vielfalt der vorhandenen Quellen geben – von Ranglisten und Personalakten bis zur Darstellung in Literatur, Fotografie und Kunst – und an unterschiedliche Fragestellungen heranführen – von der Frage nach der Exklusivität oder Offenheit des Offizierskorps bis zu Fragen von Ehre und Männlichkeit.

Spätmittelalterliche Urkunden aus dem Augsburger Domstiftsarchiv (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Technikgeschichte der Antike (Übung)

The Holocaust in Central Eastern Europe: Antecedents, Events and Aftermath / Der Holocaust in Ostmitteleuropa: Vorgeschichte, Ablauf, Erinnerung (Übung)

Der Holocaust, die Vernichtung der europäischen Juden, fand vor allem in Osteuropa statt. Dort lebte der Großteil der Opfer: Von den ca. sechs Millionen ermordeten Juden stammten über drei Millionen aus Polen, ca. eine Million aus der Sowjetunion und eine weitere Million aus der Tschechoslowakei, Litauen, Ungarn und Rumänien. In Polen und Weißrussland errichteten die Deutschen schließlich ihre Vernichtungslager, wohin auch Juden aus anderen Teilen Europas verschleppt wurden. Die lokalen Bevölkerungen in Ostmitteleuropa, die selbst in Teilen massiv unter der Besatzung der Deutschen litten, reagierten auf die Ermordung ihrer jüdischen Nachbarn teils mit Entsetzen, teils mit Gleichmut, teils trugen sie aktiv zur Verfolgung und Ermordung bei. So wurde der Mord an den Juden Rumäniens überwiegend ohne deutsche Beteiligung vollzogen. Im Seminar werden wir uns der Ereignis- und Erinnerungsgeschichte des Holocausts in Ostmitteleuropa widmen, und uns dabei auf die Länder Polen und Rumänien konzentrieren
... (weiter siehe Digicampus)

Trauern und Erinnern. Memorialkultur in der Frühen Neuzeit in Bayern. (Übung)

Im Umgang mit dem Tod und den Toten verknüpfen sich die gesellschaftlichen Gegebenheiten des Diesseits mit den jeweiligen Vorstellungen des Jenseits. Zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert kam es zu grundlegenden Veränderungen in der Kultur des Trauerns und Erinnerns. Dazu zählt als wichtige Folge der Reformation die konfessionsspezifische Entwicklung unterschiedlicher Trauerriten. Auf weltlicher Seite trennte die neu aufkommende Hygienevorstellung die Gemeinschaft der Lebenden und Toten. Die Begräbnisplätze wurden vor die Tore der Stadt verlegt. Zusätzlich sorgte die Obrigkeit auf dem normativen Weg dafür, dass auch Trauer und Memoria die Schranken der ständischen Gesellschaft nicht durchbrachen. An ausgewählten regionalen Beispielen sollen diese Entwicklungen untersucht werden.

Vermittlung des Historischen: Augsburger Stadtführungen (Übung)

Die Übung dreht sich um das Thema Leopold Mozart in Augsburg und Schwaben. Sein Geburtstag jährt sich 2019 zum 300. Mal. Vor allem das Netzwerk Leopold Mozarts in Augsburg, aber auch die Stationen seines Sohns Wolfgang Amadé werden in dieser Übung betrachtet. Zuerst stellt sich jedoch die Frage: Wie lässt sich Geschichte vermitteln? Welche kommunikativen und materiellen Grundlagen führen zu Konzepten der Stadtführungen? Anschließend werden Arbeitsaufträge zu den materiellen Spuren der Mozarts vergeben, um daraus inhaltliche Grundlagen für eine Stadtführung zu erstellen. - Die Übung wird in mehreren Blöcken stattfinden – entgegen der wöchentlichen Ankündigung.

Vorbereitung/Israelexkursion: Gegenwart der Geschichte

Die Lehrstühle für Mittelalterliche Geschichte und für Europäische Ethnologie / Volkskunde planen für das Wintersemester 2017/18 eine gemeinsame Veranstaltung, die die besondere Dichte symbolträchtiger Erinnerungsorte im Heiligen Land und ihre Beziehung zu politischen Konfliktfeldern in Geschichte und Gegenwart in den Blick nimmt. Höhepunkt wird eine gemeinsame Exkursion nach Israel vom 18. bis zum 25. März 2018 sein (Tel Aviv, Jaffa, Haifa, Akkon, See Genezareth, Jericho, Jerusalem; Hebron/Westbank, Massada/Tel Aviv). Die Exkursion wird zuvor in Augsburg durch eine Einführung am 19. Oktober 2017 (Beginn 15:45 Uhr) und weitere Blocktermine am 12./13. Januar 2018 und 2./3. Februar 2018 vorbereitet. Dabei können in verschiedenen Modulen auch Leistungspunkte erworben werden. Entscheidend ist aber das Interesse an der Exkursion. Die Exkursion ist mit Kosten verbunden, die von den mitreisenden Studierenden teilweise selbst getragen werden müssen. Es wurden aber auch erhebliche Zuschüsse beantragt
 ... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Boston und Bologna“: Amerikanische und deutsche Universitäten im kulturhistorischen Vergleich (Übung)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert pilgerten amerikanische Bildungsreformer ins Deutsche Kaiserreich, um von dem in ihren Augen vorbildlichen deutschen Universitäten zu lernen. Heute ist es umgekehrt. Galten damals Göttingen und Heidelberg als vorbildlich, wirkten seit dem Zweiten Weltkrieg Harvard und Berkeley auf deutsche Hochschulplaner inspirierend, Amerika wurde zum Vorbild der deutschen Universität erklärt. Zugleich standen die akademischen Systeme beiderseits des Atlantiks stets in einem regelmäßigen Austausch, waren von intensiver Kooperation, aber auch von scharfen Konkurrenzverhältnissen geprägt. Das Seminar untersucht vergleichend die wichtigsten Entwicklungspfade der jeweiligen Hochschulsysteme, es wirft einen Blick auf die jeweiligen Traditionen des Studiums, der Lehre und der Forschung, und es bezieht Fragen nach der akademischen Festkultur, nach Ritualen und nach der kulturgeschichtlichen Reflexion über die Rolle von Universität und Wissenschaft in der Literatur und populäre
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburg im Römischen Reich: Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit (Vorlesung)

Augsburg war als Hauptstadt der Provinz Raetia eine bedeutende Römerstadt und hat entsprechend eine reiche inschriftliche Überlieferung hinterlassen, die seit der Zeit der Renaissancehumanisten erforscht wird. Ausgehend von den lokalen Zeugnissen will die Vorlesung in Grundstrukturen der Verwaltungs- und Sozialgeschichte der römischen Kaiserzeit einführen.

Die Christenheit im europäischen Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europa, 1618-1714 (Vorlesung)

Die großen europäischen Kriege, die am Anfang und am Ende des in der Vorlesung behandelten Zeitabschnitts stehen, kennt (fast) jeder: der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) und der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714).

Dass auch in den rund 50 Zwischenjahren nahezu ununterbrochen die Bevölkerung verschiedener europäischer Länder in unterschiedlicher Intensität wieder und wieder mit Krieg und dessen Folgen konfrontiert wurde, ist schon weniger bekannt. Ursachen und Folgen der kriegerischen Ereignisse werden in der Vorlesung zwar breiten Raum einnehmen – doch sie machen, und auch dies will die Vorlesung nahebringen, bei weitem nicht allein das Bild der Epoche aus, zu der die ‚scientific revolution‘ und die Blüte des Barock in Literatur, bildender Kunst und Musik ebenso gehören wie die Frühaufklärung.

Kulturgeschichte im ‚langen‘ 16. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart (Vorlesung)

Museumsreif? 300 Jahre Leopold Mozart Vor bald 300 Jahren wurde Leopold Mozart, am 14. November 1719, in Augsburg geboren. Bereits 1737 verließ er die Stadt, um in Salzburg zu studieren und in der Folge an der Hofkapelle des Salzburger Fürstbischofs Firmian eine Anstellung zu bekommen. Das Augsburger Bürgerrecht behielt er jedoch auch in Salzburg lange Zeit. Bekannt ist er als aufgeklärter Autor, Musikpädagoge, Lehrer, Vater von Wolfgang Amadé, Netzwerker, erfolgreicher Unternehmer und Komponist. Von Leopold bezieht Augsburg seinen selbstverliehenen Titel „Deutsche Mozartstadt“. In Augsburg wird die Erinnerung vor allem durch Institutionen und Veranstaltungen gewährleistet, das Geburtshaus Leopold Mozarts in der Frauentorstraße ist eine rühmliche, aber zu wenig wahrgenommene Ausnahme. Institutionell ist der Name Mozart mit dem Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg verbunden, der Internationalen Leopold Mozart Gesellschaft, der Deutschen Mozartgesellschaft und dem Augsburger M
... (weiter siehe Digicampus)

Von der Nachkriegszeit bis nach dem Boom. Wirtschaft, Politik, Kultur in Bayern 1945 bis in die 1990er Jahre (Vorlesung)

Was ist Neuere und Neueste Geschichte? Eine Einführung in Theorien, Methoden und Kontroversen

(Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Modul GES-9998: Bachelorarbeit		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Lernziele/Kompetenzen: Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der oder die Studierende grundlegende Fachkenntnisse erworben hat und in der Lage ist, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse bei der Bearbeitung eines eingegrenzten Problemfeldes aus dem Studiengang selbstständig anzuwenden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der im Modulhandbuch "Sprachkompetenz" aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig (Latein bzw. zweite Fremdsprache außer Englisch). Der Zeitpunkt der Themenstellung und der Zeitpunkt für die Abgabe der Bachelorarbeit wird beim Zentralen Prüfungsamt aktenkundig gemacht (Anmeldung durch den/die Studierende(n) nach vorheriger Absprache mit dem Erstprüfer/ der Erstprüferin). Die Bearbeitungszeit von der Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit bis zu deren Abgabe beträgt zwei Monate.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 6.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Prüfung GES: Bachelorarbeit Bachelorarbeit		